

Wasserentnahme HWW in der Nordheide

IGN kritisiert Bericht zum Heidewasser im Egestorfer Gemeindeblatt!

IGN-Information

**An alle Haushalte
der Gemeinde Egestorf**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Gemeinde Egestorf!

Die Interessengemeinschaft Grundwasserschutz Nordheide e.V. (IGN) ist entsetzt über die Berichterstattung im Egestorfer Gemeindeblatt (Oktober 2016) zum Thema: „Wasser für Hamburg“. Zunächst möchten wir darüber aufklären, dass der Herausgeber des Egestorfer Gemeindeblattes – die **Prof. Rutz Communications GmbH** aus Egestorf – bereits seit einigen Jahren als Auftragnehmer für die Hamburger Wasserwerke arbeitet. Herr Rutz vertritt HWW-Interessen im Entnahmegebiet Nordheide. Er soll das Image der HWW aufpolieren und eine bessere Akzeptanz der Wasserentnahme bei der Bevölkerung erreichen. Er ist somit nicht neutral, sondern Anwalt der HWW.

Durch den Wasser-Artikel im Egestorfer Gemeindeblatt wird der Anschein erweckt, dass die Gemeinde Egestorf die von Herrn Rutz vorgetragene Argumente mittragen würde. Wir haben dazu Marko Schreiber, Bürgermeister der Gemeinde Egestorf befragt. Er teilte uns mit:

„Die Gemeinde Egestorf hat sich bei seiner Stellungnahme zum Bewilligungsantrag der Hamburger Wasserwerke GmbH für das Wasserwerk Nordheide vom Juli 2015 an den Landkreis Harburg, durch das Büro „Industrieberatung Umwelt GmbH & Co. KG“ aus Wistedt beraten und unterstützen lassen. Dies erfolgte gemeinschaftlich mit allen Gliedgemeinden der Samtgemeinde Hanstedt und unter Federführung der Samtgemeinde. Die Ergebnisse dieser Beratung wurden in Form einer „schriftlichen Stellungnahme der Gemeinde Egestorf“ durch Herrn Stödter in seiner e-Mail vom 22.12.2015 dem Rat der Gemeinde Egestorf übermittelt und in einer öffentlichen Veranstaltung in Asendorf den Räten der Mitgliedsgemeinden präsentiert. Einwendungen seitens des Rates der Gemeinde Egestorf gab es seinerzeit nicht. Da sich am Sachstand seither nichts geändert hat, steht die Gemeinde Egestorf auch heute noch zu der damals abgegebenen Stellungnahme. Anderslautende Darstellungen sind nicht richtig und nicht im Sinne der Gemeinde Egestorf.“

Wo stehen wir nach über 30 Jahren bei der Wasserentnahme durch Hamburg?

Im Frühjahr 2017 erwarten wir die Verlängerung der Fördergenehmigung im Wasserwerk Nordheide durch den Landkreis Harburg. Von den beantragten 18,4 Mio. m³/Jahr hat der Landkreis bisher nur 0,6 Mio. m³ gestrichen. Im Vergleich zu der aktuellen Fördermenge von ca. 15,7 Mio. m³/Jahr sollen also künftig bis zu 17,8 Mio. m³/Jahr gefördert werden. Der Landkreis möchte die Genehmigung stufenweise vornehmen. Sofort nach dem Genehmigungsbescheid dürfen die HWW dann 12,1 Mio. m³ fördern und dann - ohne weiteres öffentliches Verfahren – nach Aktenlage und Gutachtermeinung bis zu 17,8 Mio. m³/Jahr. Die IGN wird notfalls im Klageverfahren gegen diesen Förderbescheid vorgehen.

Im Landkreis Harburg werden schon heute rund 40 Mio. m³ Grundwasser jährlich gefördert. Der Eigenbedarf im Landkreis steigt weiter durch Bevölkerungszuwachs und steigendem Bedarf an Beregnungswasser für die Landwirtschaft.

Wie betroffen sind die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Egestorf?



Niemand kann das besser beschreiben als Gustav Sellhorn in Schätzdorf. Er hat eklatante Gebäudeschäden an seinem alten Bauernhof und kann über den Zustand seiner Gewässer und landwirtschaftlichen Flächen sachkundig berichten.

Er und fast 3000 weitere Einwander im wasserrechtlichen Verfahren haben übrigens bis heute weder vom Landkreis Harburg noch von den Hamburger Wasserwerken Antwort auf ihre Einwendung gegen die Wasserentnahme erhalten.

Der Landkreis hat bis heute auch keine Informationen darüber gegeben, wie er sich denn die Beweissicherung für Gebäude, Teiche, Natur, Land- und Forstwirtschaft vorstellt.

Was dem Grundwasser entnommen wird, steht den Bächen nicht mehr zur Verfügung, da ein Teil des Grundwassers in unsere Heidebäche hineinfließt. Deshalb sind sie im Übrigen auch so kühl und klar wie sonst nur noch Bäche im Gebirge. Durch die Wasserentnahme der HWW sinkt also nicht nur fächendeckend der Grundwasserspiegel ab, sondern es sinkt auch der Grundwasseranteil in unseren schönen Heidebächen. Schauen Sie sich den Radenbach zwischen Undeloh und Sudermühlen und die Schmale Aue an und vergleichen Sie das mit der Situation vor der Wasserförderung (1985).

Die Heide lebt – der Radenbach stirbt!

Im Oktober 2016 ist der Oberlauf des Radenbach bei Undeloh trocken! Die HWW werden sagen, das waren wir nicht! Das war der trockene Sommer! Die Gemeinde Undeloh wird wohl ihr Hinweisschild bald aktualisieren müssen – das Quellgebiet und der Oberlauf des Radenbaches sind leider wohl Geschichte. Wir werden den Landkreis Harburg auffordern, die Abflussmengen des Radenbaches in die Schmale Aue von 1985 bis heute zu veröffentlichen.



Bleiben Sie wachsam und kämpfen Sie für unser Wasser und unsere Natur in der Nordheide! Unterstützen Sie die IGN in ihrem Kampf um einen gerechten Interessenausgleich zwischen Hamburg und der Heide!

Ihr Karl-Hermann Ott

Vorsitzender der Interessengemeinschaft Grundwasserschutz Nordheide e.V.

Info im Internet: www.ign-hanstedt.de